



Eine Veranstaltungsreihe von



# Schmerz als Wegweiser

Die wissenschaftlichen Leiter von MedKonkret haben die Themen nach dem Bedarf der Zuhörer ausgewählt. Sowohl Schmerz als auch Krebs sind von großem Interesse für Laien und erhielten daher Priorität. Der Schmerz als diagnostische Hilfe: Plötzlicher Schmerz ist ein Alarmsignal, langdauernder Schmerz eine seelische Belastung.

Der plötzliche Schmerz umfasst drei Dimensionen, die für den betroffenen Menschen und den Arzt sehr wichtig sind:

- **Intensität:** Diese kann anhand einer Skala von 1 bis 10 auch vom Laien abgeschätzt werden.
- **Dauer:** z. B. Sekunden, Minuten, Stunden.
- **Lokalisation.**

Auf diese Größen sollte der Laie achten, damit er sie dem Arzt genau schildern kann. Damit ist der Hinweis auf die Ursache bereits gegeben. Ein Herzinfarkt zum Beispiel verursacht sehr starke Schmerzen im Brustkorb, das wäre etwa 8 auf der Skala; der Schmerz dauert typischerweise 1 bis 5 Stunden an; er ist im Bereich

des Brustbeines lokalisiert. MedKonkret vermittelt solches Wissen als Programm-Schwerpunkt.

Die Ursache für den Infarktschmerz ist die gleiche wie bei den Beinmuskeln: Blutmangel (Sauerstoff- und Nährstoffmangel) löst das Alarmsymptom Brustkorbschmerz aus. Schmerz im Brustkorb kann aber auch andere Ursachen haben. Beispiele sind Lungenembolie (gestocktes Blut in den Lungenschlagadern vermindert die Lungendurchblutung), Erkrankungen der Hauptschlagader Aorta sowie andere Störungen der Brustkorborgane. Auch diese Informationen sind ein Schwerpunkt von MedKonkret. Schmerz als therapeutische Herausforderung: Schmerz ist sinnvoll als Alarmsymptom, dauernder Schmerz aber nicht

hilfreich, im Gegenteil. „Schmerz zerstört die Seele“, sagen Philosophen. Auch körperlich ist Dauerschmerz gesundheitsschädigend. Es ist daher medizinisch sinnvoll, den Schmerz zu bekämpfen. Die beste Schmerztherapie ist die Behebung der Ursache. Gerade bei Krebschmerz ist dies aber nicht immer möglich. Daher hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Stufenschema für Schmerzmittel entwickelt, mit dessen Hilfe schmerz professionell behandelt wird: Beginn mit leichten Schmerzmitteln wie Aspirin und Eskalation bis zu Morphin. Hier ist wichtig zu wissen, dass Morphin nicht süchtig macht, wenn es zur Tumorschmerztherapie eingesetzt wird. Solche Fehleinschätzungen werden in MedKonkret ebenfalls kritisch beurteilt.

### **Krebs: Diagnose und Behandlung**

Krebserkrankungen werden als besonders belastend wahrgenommen und sind eine der wesentlichen Herausforderungen des Gesundheitssystems. Die Entstehung von Krebs ist ein komplexer Vorgang. Zwischen Entwicklung der einzelnen Krebszelle und dem Auftreten einer nachweisbaren Krebserkrankung können mitunter Jahre vergehen. Der Ausgangspunkt von Krebserkrankungen ist das Erbgut. Die wichtigsten Eckpfeiler rund um das Thema Krebs sind Vorsorge, Früherkennung, Diagnosemethoden und Krebstherapie. (Prof. Dr. Heinz Drexel)

### **Primar Wolfgang Hofmann Gefäßchirurgie, LKH Feldkirch**

Durchblutung ist die Versorgung sämtlicher Gewebe und Organe des Körpers mit ausreichend Energie und Sauerstoff. Dieses Versorgungssystem kann man sich als Rohrsystem vorstellen, bei welchem das Herz die Pumpe ist. Der Zutransport von Sauerstoff und Energie erfolgt via Schlagader. Im Gewebe und den Organen wird dem Blut Sauerstoff und Energie entzogen und danach erfolgt der Rücktransport des sauerstoffarmen Blutes zum Herzen über das venöse System. Jede Unterbrechung dieses Kreislaufes führt zur Mangelversorgung des entsprechenden Zielorgans mit einer zumindest vorübergehenden Schädigung desselben. Wenn zum Beispiel nach dem Essen im Bauchraum Schmerzen auftreten, liegt das daran, dass der Darm für die energieaufwendige Verdauung zu wenig Sauerstoff zur Verfügung gestellt bekommt. Prophylaktisch sollte der Mensch darauf achten, dass es nicht zum Auftreten von Gefäßverkalkungen kommt, das heißt viel Bewegung, gesundes Essen, nicht rauchen. Solche Beschwerden können in fast jedem Lebensalter auftreten, bei Personen über 70 Jahre sind bis zu 20 Prozent betroffen.

### **Primar Andreas Reissigl Abteilung für Urologie, LKH Bregenz**

Fast alle urologischen Krankheitsbilder verursachen früher oder später primär oder sekundär Beschwerden. Lokalisation, Art, Dauer und Ausstrahlung der Schmerzen sind für viele Erkrankungen so charakteristisch, dass ihre genaue Definition diagnostische Rückschlüsse ermöglicht. Allgemein werden drei Schmerzformen unterschieden: der gleichbleibende Organschmerz, der akute wellenförmig verlaufende Kolikschmerz und der auslösbare Tast- oder Druckschmerz.

Der urologische Schmerz wird je nach Intensität und Lokalisation unterschiedlich diagnostiziert. Die klinische Untersuchung des Patienten steht vor allen weiteren diagnostischen Maßnahmen wie Harnuntersuchung, Laboruntersuchung, Ultraschall, Computertomografie. Die exakte Diagnose und der Schmerzzustand entscheiden dann über die entsprechende Therapie.

### **Prof. Heinz Drexel Innere Medizin**

Die Innere Medizin beschäftigt sich mit den Erkrankungen der inneren Organe wie Herz, Lunge, Leber, Darm etc. Daher ist das Aufgabengebiet sehr weit. Eine besondere Herausforderung für den Internisten besteht in der Diagnose von noch unklaren Beschwerden. Hier ist Schmerz ein wichtiger Hinweis und Wegweiser, wie sich am Beispiel Herzinfarkt zeigt. Die zweite Hauptaufgabe der Inneren Medizin ist die medikamentöse Therapie von Krankheitsursache und Symptomen. Gerade bei Krebs ist eine professionelle Schmerztherapie entscheidend für die Lebensqualität.

## **Daten & Fakten**

### **Abteilung für Gefäßchirurgie, LKH Feldkirch**

- 7 Ärztinnen und Ärzte
- 16 Pflegefachkräfte
- 16 Betten

### **Abteilung für Urologie, LKH Bregenz**

- 10 Ärztinnen und Ärzte
- 13 Pflegefachkräfte
- 21 Betten und Betten auf der Pädiatrie (Kinderurologie)

Partner

